

## **B KULTURWISSENSCHAFTEN**

### **BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG**

#### **Personale Informationsmittel**

#### **Carl SCHMITT**

#### **Rezeption**

- 19-3** *Was tun mit Carl Schmitt?* / Jean-François Kervégan. Aus dem Französischen übersetzt von Bernd Schwibs. Mit einem erläuternden Essay von Benno Zabel. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2019. - VI, 367 S. ; 19 cm. - Einheitssacht.: Que faire de Carl Schmitt?. - ISBN 978-3-16-156420-8 : EUR 29.00  
[#6548]

Was man mit Carl Schmitt tun soll, war zumindest bisher immer noch eine kontroverse Frage. Denn es gab immer einflußreiche Autoren, die wie Kurt Sontheimer oder Wilhelm Hennis die Etablierung eines „Klassikers“ Carl Schmitt zu verhindern trachteten. Doch auch wenn es gelang, frühere Versuche etwa seitens Reinhart Kosellecks, eine gewiß notwendige historisch-kritische Schmitt-Edition zu lancieren, gleichsam im Keim zu ersticken, kann es nach der bisherigen Wirkungsgeschichte keinen Zweifel mehr daran geben, daß man es bei Schmitt mit einem Klassiker des politischen und juristischen Denkens zu tun hat. Das akzeptiert auch der französische Philosoph Kervégan, der mit dem nun ins Deutsche übersetzten Band<sup>1</sup> eine der besten Monographien zu Schmitt vorgelegt hat, deren Lektüre daher an dieser Stelle schon nachdrücklich zu empfehlen ist.<sup>2</sup>

Für eine zukünftige Lesart Schmitts ist die Interpretation Kervégans zwischen Apologie und Verdammung grundlegend, denn man hat hier das Musterbeispiel einer nüchtern-sachlichen Darstellung, die an Schmitts eklantanten Fehleinschätzungen und Ressentiments nichts beschönigt, zugleich aber auch das denkerische Potential auch noch ideologisch kontaminierter Schriften hervorzuheben weiß. Als Ausgangspunkt einer an der Sache orientierten Auseinandersetzung mit Schmitt, um so auch über ihn hinaus zu gelangen, ist Kervégans Buch also gut geeignet. Denn es stellt nach einer Encadrierung des umstrittenen und kryptischen Werkes von Schmitt und dessen Rezeption zentrale Denkbewegungen dar, die sich um die Begriffe *Politische Theologie*, *Normativität*, *Legitimität*, *Politik* und *Welt* gruppieren. Ausgehend von dem Motto des Bandes, das von Habermas stammt, es würden sich heute noch die Geister an Schmitt scheiden, unterzieht Kervé-

---

<sup>1</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/117672701x/04>

<sup>2</sup> Die Übersetzung ist m.E. sehr gelungen. Ich verstehe nur nicht den Ausdruck S. 74, einige Artikel zu Schmitt seien in „vertraulichen Zeitschriften“ erschienen. Was ist damit gemeint?

gan den Fall Schmitt einer Untersuchung, die auch auf die kontroverse Frage der Schmitt-Rezeption bei Habermas eingeht, die vor langer Zeit von Ellen Kennedy aufgeworfen wurde (dazu das Kapitel *Carl Schmitt in Frankfurt?*). So weigere sich Habermas kategorisch, den Einfluß Schmitts auf das Denken der deutschen Linken nach 1945 zu berücksichtigen (S. 81). Kennedys These sei plausibel, denn ungeachtet des Trennenden führe ein Ariadnefaden vom Denken Schmitts zu dem von Habermas und somit zum liberalen und demokratischen Denken (S. 85).<sup>3</sup> Schmitts Nutzen kann dabei durchaus unterschiedlich ausfallen, wenn man von ihm ausgeht, denn es hängt auch von der Frage ab, die man beantworten möchte. Um dies zu zeigen, widmet sich Kervégan im zweiten Teil des Buches Fallstudien, die sorgfältig seinem Verständnis der Theologie nachgehen, wobei auch die trickreiche Frage der Vereinbarkeit widerstreitender Aussagen in den Blick kommt. Denn Schmitt betonte einerseits, er sei Jurist und nicht Theologe, nannte sich andererseits aber auch Theologe der Jurisprudenz.<sup>4</sup> Hier steht denn auch der komplexe Begriff der politischen Theologie in Rede, der in seiner polymorphen Gestalt im Spannungsfeld der frühen und der späten Beschäftigung Schmitts damit analysiert wird. Erik Peterson, Hans Blumenberg, die Frage des Naturrechts – bis schließlich zu der seltsamen Figur, die im Juristen den „Aufhalter“ (Katechon) sieht, was sich auf das Kommen des Antichrist bezieht (S. 134 - 143).

Eine große Rolle spielt dann die Auseinandersetzung mit der Rechtsphilosophie Hans Kelsens, dessen *Reine Rechtslehre*<sup>5</sup> ausgesprochen wirkungsvoll war, nicht zuletzt in Österreich.<sup>6</sup> Schmitts eigene Deutungsansätze sind oft in ihrer spezifischen Stoßrichtung auf Kelsen bezogen, so wohl

---

<sup>3</sup> Zu Habermas und Schmitt siehe weiterhin schon *Die Parlamentarismuskritik bei Carl Schmitt und Jürgen Habermas* : mit einer neuen Vorbemerkung / von Hartmuth Becker. - 2. Aufl. - Berlin : Duncker & Humblot, 2003. - 174 S. - (Beiträge zur politischen Wissenschaft ; 74). - ISBN 3-428-11054-4.

<sup>4</sup> Siehe auch *Carl Schmitt, Leo Strauss und "Der Begriff des Politischen"* : zu einem Dialog unter Abwesenden / Heinrich Meier. - 3. durchges. und erw. Aufl. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2013. - 200 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-476-02467-1 : EUR 19.95 [#3058]. - Rez.: *IFB 13-1* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz380261812rez-1.pdf> - *Carl Schmitt als Jurist* / Volker Neumann. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2015. - XVIII, 618 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-16-153772-1 : EUR 99.00 [#4057]. - Rez.: *IFB 16-4* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8088>

<sup>5</sup> *Reine Rechtslehre* : Einleitung in die rechtswissenschaftliche Problematik / Hans Kelsen. - Studienausg. der 1. Aufl. 1934 / hrsg. und eingel. von Matthias Jestaedt. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2008. - LXVI, 181 S. ; 19 cm. - ISBN 978-3-16-149703-2 : EUR 19.00 [#0502]. - *Reine Rechtslehre* / von Hans Kelsen. - 2., vollst. neu bearb. und erw. Aufl. 1960, Nachdr. 2000. - Wien : Verlag Österreich ; [Stuttgart : Steiner], [2009]. - XII, 404 S. ; 23 cm. - ISBN 3-7046-0340-6 - ISBN 3-7046-0364-3 - ISBN 978-3-515-09436-8 (Steiner) : EUR 44.00 [#0898]. - Rez.: *IFB 09-1/2* <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz084535687rez1.htm>

<sup>6</sup> *Hans Kelsens politische Philosophie* / hrsg. von Elif Özmen ... - Tübingen : Mohr Siebeck, 2017. - XV, 175 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-16-155350-9 : EUR 59.00 [#5405]. - Rez.: *IFB 17-3* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8584>

auch die Deklaration seiner eigenen Überlegungen als Soziologie des Souveränitätsbegriffs. All das wird gelehrt und scharfsinnig vorgeführt und hermeneutisch plausibel abgeleitet. Kervégans Buch bezieht das gesamte Spektrum der Schriften Schmitts ein, um schließlich zu dem Ergebnis zu kommen, daß bestimmte Begriffe Schmitts sich als fruchtbar erwiesen und uns dabei helfen, „innovative und häufig verstörende Fragen zu stellen“ (S. 312). Schmitt sei aber wirksamer, „um Brüche und Momente der Stiftung zu denken als die 'normale Situation', das richtige Funktionieren der bestehenden Rechtsordnung zu beschreiben“ (S. 313). In einer pazifisierten Gesellschaft kann Schmitt wenig Erhellendes über die Funktion des Rechts mitteilen; aber wo dies nicht der Fall ist, gewinnt Schmitt an Aktualität. So kann auch Kervégan abschließend sagen: „Wir brauchen Denker des Dissenses“ (S. 314). Dafür aber ist Schmitt noch allemal gut.

Das Buch enthält keine vollständige Bibliographie, sondern nur eine Liste der *Zitierte[n] Werke Schmitts (mit Abkürzungen)*<sup>7</sup> sowie ein *Namensverzeichnis*. Es enthält außerdem einen Essay des Bonner Juristen Benno Zabel *Über die Schwierigkeiten, das Recht politisch zu denken*, der Kervégans Deutung noch einmal kontextualisiert. Während Schmitt sozusagen im Sog des Entweder-Oder-Denkens operiert, möchte Hannah Arendt Pluralität und Vergemeinschaftung in ihren Freiheitsbegriff integrieren (S. 349 - 350).<sup>8</sup> Zabels Konklusion mag auch hier am Schluß stehen: „Die Denkform Schmitts radikalisiert Alternativen und treibt Gegensätze ins Extrem. Das fasziniert eine Moderne, die sich im Wertekosmos liberaler Demokratien eingerichtet hat und den Ausgleich zu dem Prinzip politischen Handelns gemacht hat. Und es beunruhigt sie tief. Denn unübersehbar wird so auch, wie fragil und keineswegs selbstverständlich das Projekt der Moderne ist“ (S. 359 – 360).

---

<sup>7</sup> Es ist aber darauf hinzuweisen, daß tunlichst nicht mehr nach der alten Ausgabe von 1991 des folgenden Buches zitiert werden sollte, sondern nach: **Glossarium** : Aufzeichnungen aus den Jahren 1947 bis 1958 / Carl Schmitt. - Erw., berichtigte und kommentierte Neuausg. / hrsg. von Gerd Giesler und Martin Tielke. - Berlin : Duncker & Humblot, 2015. - XIII, 557 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-428-14486-0 : EUR 69.90 [#4367]. - Rez.: **IFB 16-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz444652086rez-1.pdf> - Weiterhin sei auf folgende wichtige Ausgabe hingewiesen: **Der Begriff des Politischen** : synoptische Darstellung der Texte / Carl Schmitt. Im Auftrag der Carl-Schmitt-Gesellschaft hrsg. von Marco Walter. - Berlin : Duncker & Humblot, 2018. - 331 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-428-15464-7 : EUR 69.90 [#6055]. - Rez.: **IFB 18-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9314>

<sup>8</sup> Vgl. auch **Von Carl Schmitt zu Hannah Arendt?** : Heidelberger Entstehungsspuren und bundesrepublikanische Liberalisierungsschichten von Reinhard Koselleck "Kritik und Krise" / Sebastian Huhnholz. - Berlin : Duncker & Humblot, 2019. - 172 S. : Ill., 21 cm. - (Wissenschaftliche Abhandlungen und Reden zur Philosophie, Politik und Geistesgeschichte ; 95). - ISBN 978-3-428-15570-5 : EUR 39.00 [#6403]. - Rez.: **IFB 19-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9642> - Sowie **Hannah Arendt** : die Kunst, politisch zu denken / Maike Weißpflug. - 1. Aufl. - Berlin : Matthes & Seitz, 2019. - 317 S ; 22 cm. - ISBN 978-3-95757-721-4 : EUR 25.00 [#6462]. - Rez.: **IFB 19-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9764>

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9839>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9839>